

Allgemeinmedizinischer Nachwuchs

DEGAM fördert zukünftige Hausärztinnen und Hausärzte

Als Fachverband vertritt die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin e. V. (DEGAM) mit ihren derzeit mehr als 4 550 Mitgliedern die fachlichen und wissenschaftlichen Interessen der Allgemeinmedizin und damit der Hausärzteschaft in Deutschland. Nicht zuletzt aufgrund des zunehmenden Mangels an Hausärztinnen und Hausärzten sieht die DEGAM die Förderung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses als eine ihrer zentralen Aufgaben an. Welche Angebote und Maßnahmen sie speziell dazu, aber auch darüber hinaus entwickelt hat, zeigt der folgende Überblick.

1. DEGAM-Nachwuchsakademie

Im September 2011 hat die DEGAM eine Nachwuchsakademie gegründet. Deren ausgewiesenes Ziel ist es, Medizinstudierende frühzeitig für das Fach Allgemeinmedizin zu begeistern. Jährlich werden zwölf Studierende neu in diese Akademie aufgenommen. Das dreijährige Förderprogramm beinhaltet:

- jährliche Klausurwochenenden
- kostenfreie Teilnahme an DEGAM-Kongressen
- einmalige Teilnahme an der Summerschool Allgemeinmedizin
- wissenschaftliche Fortbildung/Förderung
- auf Wunsch individuelles Mentoring
- optimale deutschlandweite Vernetzung, Bildung einer Peergroup

2. Summerschool Allgemeinmedizin

Die Teilnahme an der Summerschool Allgemeinmedizin bietet Studierenden der klinischen Semester die Gelegenheit, sich praktisch und theoretisch in das Fach Allgemeinmedizin zu vertiefen.

3. Beitragsfreie Mitgliedschaft für Medizinstudierende

Interessierte Medizinstudierende können beitragsfrei Mit-

glied in der DEGAM werden – inklusive aller damit verbundenen Vorteile wie zum Beispiel dem monatlichen Bezug der Zeitschrift für Allgemeinmedizin (ZFA) und der tagesaktuellen elektronischen DEGAM-Benefits.

4. Ermäßigte Kongressgebühren

Die DEGAM ermöglicht Studierenden für einen stark ermäßigten Beitrag von 45 Euro die Teilnahme an den dreitägigen Jahreskongressen. Der Kongress 2013 findet vom 12. – 14. September in München unter dem aktuellen Thema „Komplexität in der Allgemeinmedizin – Herausforderungen und Chancen“ statt. Nähere Informationen zum Kongress findet man unter www.degam2013.de.

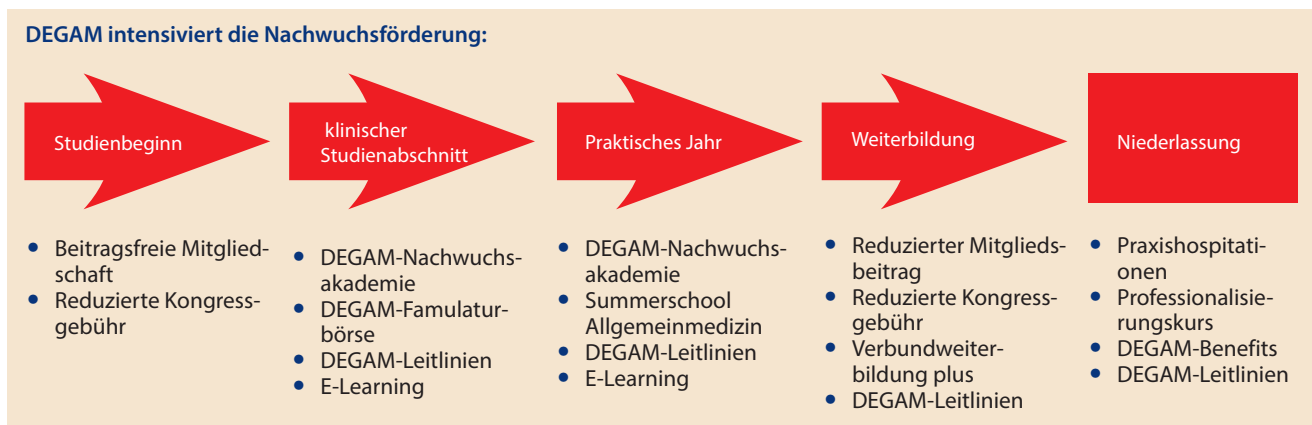
5. Famulaturbörse Allgemeinmedizin

Unter www.degam-famulaturboerse.de können Medizinstudierende mit nur wenigen Klicks eine für sie passende Famulaturpraxis finden.

Die Auswahl kann nach verschiedenen Kriterien erfolgen, da die Praxen zumeist ihr Leistungsspektrum sowie ggf. einen Link zur eigenen Praxishomepage einstellen. Die Studierenden sehen also zum Beispiel auf einen Blick, ob sie ein eigenes Behandlungszimmer bekommen oder ob Unterkunft und Verpflegung inbegriffen sind. ▶



Fotolia



6. E-Learning in der Allgemeinmedizin

Das Netzwerk „E-Learning in der Allgemeinmedizin“ setzt sich für eine Verbesserung des Einsatzes von E-Learning in der Aus-, Weiter- und Fortbildung ein. Auf der Homepage www.e-learning-allgemeinmedizin.de/ ist eine Lernplattform angelegt, über die direkt auf verschiedene E-Learning-Angebote zugegriffen werden kann.

7. Kommunikation

Die Kommunikation mit dem allgemeinen medizinischen Nachwuchs ist für die DEGAM von großer Bedeutung, denn sie möchte sich auf der einen Seite an den Wünschen und Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren sowie auf der anderen Seite frühzeitig über das Geschehen in der wissenschaftlichen Allgemeinmedizin informieren. Deshalb erhält zum Beispiel auch jeder Studierende kostenfrei die ZFA sowie die DEGAM-Benefits, in denen Prof. Michael M. Kochen regelmäßig die wichtigsten Studien aus internationalen Journalen zusammenfasst. Und auch in den sozialen Netzwerken ist die Fachgesellschaft vertreten: www.facebook.com/Degam.Allgemeinmedizin.

8. DEGAM-Leitlinien

Die Entwicklung von Leitlinien für die hausärztliche Praxis nimmt bei der DEGAM eine bedeutende Rolle ein. Die Leitlinien werden von der Ständigen Leitlinien-Kommission (SLK) der DEGAM betreut und von Fachautoren erarbeitet. Derzeit stehen im Internet unter leitlinien.degam.de 15 Leitlinien

für Studierende, Ärzte in Weiterbildung und Hausärzte kostenfrei zur Verfügung. Bei Bedarf können die Langfassungen mit Anwendermodulen auch in Papierform erworben werden.

9. Verbundweiterbildung plus

Verbundweiterbildung plus zielt auf dem Weg zum Facharzt für Allgemeinmedizin auf eine strukturierte und inhaltlich hochwertige Weiterbildung ab.

In der Verbundweiterbildung plus kann die gesamte Weiterbildung in einer Region durchlaufen werden, ohne dass die Assistentinnen und Assistenten sich mehrfach bewerben oder umziehen müssen. Als Vorbild dient hier Hessen: Eine „Koordinierungsstelle Weiterbildung

Die intensive Kommunikation mit dem allgemeinmedizinischen Nachwuchs ist für die DEGAM von großer Bedeutung.

der Allgemeinmedizin“ unterstützt die Weiterbildungsverbände und vermittelt die zukünftigen Fachärzte für Allgemeinmedizin. Zwei Kompetenzzentren an den Universitäten in Frankfurt und Marburg unterstützen die Weiterbildung aus einem Guss zusätzlich. Sie bieten ein begleitendes Seminarprogramm, ein Mentorenprogramm zur individuellen Förderung sowie zur Qualitätssicherung ein Train-the-Trainer-Programm und regelmäßige Evaluationen. Die Weiterbildungszeit wird also langfristig planbar: [\[weiterbildung-allgemeinmedizin.de/\]\(http://weiterbildung-allgemeinmedizin.de/\). Ärzte in Weiterbildung zahlen bei der DEGAM einen reduzierten Jahresbeitrag von 80 Euro inklusive aller damit verbundenen Vorteile, wie die monatliche ZFA oder die DEGAM-Benefits.](http://www.</p>
</div>
<div data-bbox=)

10. Professionalisierungskurs

Nachwuchsförderung beinhaltet bei der DEGAM nicht nur die Unterstützung von Studierenden oder Ärzten in Weiterbildung, sondern auch die Förderung des allgemeinmedizinischen Forscher-Nachwuchses. Akademisch interessierte Allgemeinmediziner werden deshalb von der DEGAM zu einem von den Teilnehmern inhaltlich selbst bestimmten Professionalisierungskurs eingeladen. Insgesamt zwölf allgemeinmedizinische Professorinnen und Professoren sind aus diesen Kursen bereits hervorgegangen.

11. Praxishospitationen

Ziel ist, dass Hausärzte und ihre Teams sich gegenseitig besuchen, um voneinander zu lernen. Hospitationen erweitern den Blick auf die Patientenversorgung durch ein wechselseitiges Feedback. Durch gegenseitige Praxisbesuche sollen die Beteiligten Hilfen und Anregungen für ihre eigene Tätigkeit erhalten. Die Art und Weise der freiwilligen Praxishospitationen richtet sich nach den Erwartungen und den Bedürfnissen derjenigen, die sie durchführen. Allerdings gibt es Rahmenbedingungen bzw. Regeln, deren Einhaltung für einen reibungslosen Ablauf sorgen soll. ■ *Philipp Gehring, DEGAM*